

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

**Ejn Schöne Cronica oder Hystori buch, von den
fürnämlichsten Weybern, so von Adams zeyten an
geweszt**

Boccaccio, Giovanni

Augspurg, [am 3. Tag Februarii des 1543. Jars]

Von Olympiade der Königin inn Macedonia. Das Ix. Capitel.

[urn:nbn:de:bsz:31-248529](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:31-248529)

Vocatius von den

Lentium / ob ich es recht betracht hab / ist ein Griechisch weib ge
west / zu den zeyten als der groß Alexander regniet / hoch gewir
digt / doch war sy vil höher geeret worden / von wegen irer scharpf
sinnigkeit / wann sy weybliche scham zucht vnnnd keüschait darzu behal
ten hett / Die alten schreybē von ir / sy were so hoch geleret in allen künsten
das sy durch weyblich getürstigkeit / oder villeicht auß besonderem haf /
truglich wider den höchsten natürlichen meyster zu der selben zeyt lebenn /
Theophrastum genant straffbarlich schreiben getorft / in vnnnd seine kunst
zu setzen vnnnd bekrencken / So aber sollich ihr schreiben / durch so vil jar /
bis auff vnser zeyt kommen seind / ist wol zügedencken / das sy grosser kün
sten / meysterin gewesen sey / wiewol sy neidig was / vnnnd nit auß nyderm
stam / sonder adelichem blüt geboren / Aber ir vneerlich wesenn / hatt ihr
scheinend geschlecht / vnd erleuchtende kunst bedunckelt / wann sye was der
vnrainen vnkeüschait ganz ergeben / O vnflätigs vbel / ihr gemeine wo
nung was vnder den freyen büßen / rissian / schalaz knaben / offen eebrechs
ern / gemeinen frawen / entmitten inn ihre schentliche heüser gesetzt / darin
nen alle weibliche zucht / leiblich rainigkeit vnder die füß getreten würdē.
O wie vil wer das zu klagen vnnnd zu jammern / wann solliche grosse edle
kunst / durch solliche vnflätige hertzen möcht vermailigt werdē / das doch
nit ist / Aber ein grosse frag wer / ob die selb Leuncium stercker züschätzen
seye / das sye durch leiblich anfechtung / so hohe natürliche kunst mit ir inn
so ein sündliche statt ziehen mocht / oder die Philosophhey so blöde / das sy
sich so inn ein vnkeüsch hertz ließe beschliessen.

Von Olympiade der künigin inn Macedonia.

Das ix. Capitel.

Olympias ein künigin inn Macedonia / durch mangerlay tittel
erleuchtend / ist gewesenn ein tochter Neoptolemi / des küniges
Moloscorum des edelstenn geschlechtes aller Griechenn / auch
aller welt / des blütes Latis / sy hett einen brüder Alexandrum / den kün
ig Epyri / vnnnd ward gemähelt dem künig inn Macedonia Philippo.
Vnd gebar doch nicht von Philippo / einen son den vnüberwündelichsten
sighaftigsten Kayser den grossen Alexandrum / des geschichten so merck
lich vnd wunderbar sein / das vor ihm keiner was / noch nach im geboren
wirt / der im in weltlichen eeren gleichen möcht / dz doch seiner müter nit
kleinen schen züleget / wann je die mütern von den kindē erleuchtet würdē /
doch mocht der schein nit so ganz beleiben / er wurde etwas durch ihren
weichenn mit vertunckelt / wann doch eyner sollichenn künigin nicht
schäntlicher widerfarenn mocht / wann das der gemain arckwon was /
Alexander



Alexander were durch den eebruche von jr geboren / auß dem Philippus also so beweget wurde / das er sy nitt allain des eebruchs offentlich schuldiget / sonder auch von ihm verstieß vñ auftriss vnd nam an ihr stat zü weib Cleopatra des Königs Ale-

randers zü Epyro tochter / wie schwärlich aber Olympias das aufstreiben trüg / erzeygetenn ihre gebärde / wann ohn das einig vbel / was sye allweg ein hochwürdigte Königin gewesen / vnd ward darnach durch mancherlay misethat / weyt inn alle welt gebraitet / wann man findet vonn ihr das sy den edlen jüngling Pausaniam / von Horestis geschlecht geboren zü dem tod ihres mannes Philippi bewegt hab / auch mit wissen Alexandri ihres ledigen suns / das auch wol glaublich ist / wann nach dem alls Pausanias vms das tödten Philippi gecreuziget ward / fand man den nechsten tag anff seinem haupt also an dem creuz hangend eyn guldine kron / die ihm von ihrer ordnung auffgesetzt ward / vnd inn kurzen tagen darnach / ward sein leichnam von dem creuz genommen / als Olympias geschafft hett / vñ nach Königlichem eeren vnd wörden / auff der aschen Philippi verbrennet / als inn Macedonia gewonlich was / vnd zü der erden inn einen zierlichen krüg bestättet / Sy lief auch das schwert / mit dem Pausanias Philippum ertödt hett / opffern inn den tempel Appollinis zü gedächtnus / mer ward auff irem anrichten getödt mit ein stein / die tochter Philippi / die im Cleopatra geboren het / vnd lief für sich führen Cleopatra die Philippus nach jr genommen het / vnd schalt sy mit sollichen schmachwortenn / das sy sich selber durch laid vnd verzweyfflung mitt dem strick erhencet / Vnd zülest als ihr sun Alexander vil lands sigklich gewönnen het / vnd bey Babylonia durch vergiffet getödt ward / vñ jr brüd Alexander bey de Lucanen erschlagen / begeret sy wider von Epyro in Macedonia zü komen / aber jr ward der eingang lang geweret / von dem König Arideo vnd seinem gemahel Eurice / die zü den selben zeyten Macedonia regierten / doch darnach durch hilff der alten / vom adel so ihr günstig ware / ward sy empfangē zü Königin / vñ der König Arideus mit seinem gemahel getödt / regieret also vnd behielt das reych lange zeit inn wirtwēstandt / doch vnuergeffen der geschichtē an jr begangen / darinn sy sytlich wüngen ward / in dz blüt der edlen vnd gemeines volck in Macedonia / die ihr verhin-

Boccatius von den

verhinderlich gewesen warē zū dem reich kōmen/vñ als ein freisams wil-
des thier wüttet vmb sich/darumb sy von Cassandro belegert ward / inn
der statt Epidua vñ hert bezwungē/dz sie durch gebrechē aller notturfft
in sollichen hunger gedrungē kam/dz sy sich vñ alles volck mit geding/an
in ergeben müsten/da dz beschach/wurden die freünd/deren die vor vō jr
ertōdt waren gedencken die erschlaggen freünd zūrechen/vñ raizen Cas-
sandram so vil/dz sy zū dem tod verurthailt ward. Da sy dz erkenet/vnd
die festiger zū jr eingiengē/kam sy inen vnerschrocken entgegē/wol geziert
mit irem frawen zymier/vnd ward von jr weder wainen noch klagen ge-
hört/sunder zū dem tod gerüstet/bot sy iren leib den schwerten der seynd/
züglicherweiss als ob sy den tod ringe achtet/der doch von mangem star-
ckem mann erschrockenlich geschätzt ist/mit dem sie gnügsam erzeyget ihr
mannlich gemüth/durch das sy wol die recht mütter des grōsten Keyseris
Alexandri/mocht gesehen werden.

Von Claudia der Kloster frawen.

Das lxi. Capitel.

Claudia muß man glauben/von edelsten Rōmern geboren seyn/
wann man jr vber grosse gütigkeit ansieht/gegen irem vatter be-
weist vnd erzaigt/wann auff ain zeyt als jr vatter von dem Sen-
nat zū Rom ein hochzeitlich fest begieng/erhüb sich einer von den
obersten rittermässigen/vmb besonder neid/vnd wolt ihn von dem was-
gen/darauff er Triumphieret/fräuenlich geworffen habē/Als aber Clau-
dia die junckfraw vnder andern zūsehern das ersah ward sy durch gütig-
keit gegen irem vatter also bezwungen in trauren/vnd vnmüt/das sy ihre
weibligkeit/vnd gepür des gaislichen ordens/damit sy beklaidet woz/
gantz vergas/vnd zwischen allem volck hinzū trang mit feckhait/irē vater
manlich zūhelffen/So vil/das er vnuerferet auff das Capitoliū kō-
men mocht. O süsse liebe/o vnzerbrochne gütigkeit/wie grosse kraft habet
jr zū gelegt/dem schwachen leib diser junckfrawen/die irē vater nit mocht
sehen mit vnrecht vnder trucken/der sy von kindswesen bis auff ire tag so
senftmütiglich vnd wol erzogen hette/vnd alle gütigkeit erzeigt/Aber da-
von seye gnüg gemeldet/Sag mir einer/wer wolt dise gaisliche frauwen
darumb straffbar schätzen/das sy inn sollicher gütigkeit/vnder die auff-
rür des volcks sich vermischet hett/wer wolt sy bezeyhen / den öbern ge-
walt geschmähet haben/so sy ein sollich schön/vätterlich/gütig werck be-
gangen hat/des inn ewigkeit wol zū gedencken ist/vnd grōsser zūschätzen
wann hette es der sterckest Sun begangen/so vil das ich nit wais/ob der
vatter grōssern sige inn das Capitoliū mit im geführt hab/oder die tocht-
ter inn den Tempel der Göttin Veste.

Von